Ausgabe 04-2017

Tel.: 02801 - 988 40 35

XANTENER Pflegepost

GESUNDHEITSLEXIKON

Demenz-
Das Gedächtnis und das Alter

GUT AUFGEKLÄRT

Demenz - Wer haftet im Schadensfall?

TIPP

Umgang und Kommunikation mit Demenzkranken

S.14

XANTENER PFLEGETEAM • HEINRICH-LENSING-STRASSE 37 • 46509 XANTEN

Xantener Pflegepost
erscheint viermal jährlich.

Herausgeberin & Ansprechpartnerin
für Angehörige & Patienten:
Xantener Pflegeteam
Jessica Steinhöfel
Heinrich-Lensing-Straße 37
46509 Xanten
Tel.: 02801 - 988 40 35
Fax: 02801 - 988 40 36
www.xantenerpflegeteam.de

Redaktion und Anzeigenplanung:
pm pflegemarkt.com GmbH
Oberbaumbrücke 1
20457 Hamburg
Tel.: +49(0)40 30 38 73 85-5
Internet: www.pflegemarkt.com

Vertretungberechtigter
Geschäftsführer:
Herr Peter Voshage

Autoren dieser Ausgabe :
Xantener Pflegeteam, Autoren der pflegemarkt.com GmbH

Grafische Gestaltung:
Charlene Groß,
c.gross@pflegemarkt.com

Beiträge, die mit vollem Namen oder auch Kurzzeichen des Autors gezeichnet sind, stellen die Meinung des Autors, nicht unbedingt auch die der Redaktion dar. Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Warenbezeichnungen und Handelsnamen in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um geschützte Warenzeichen.

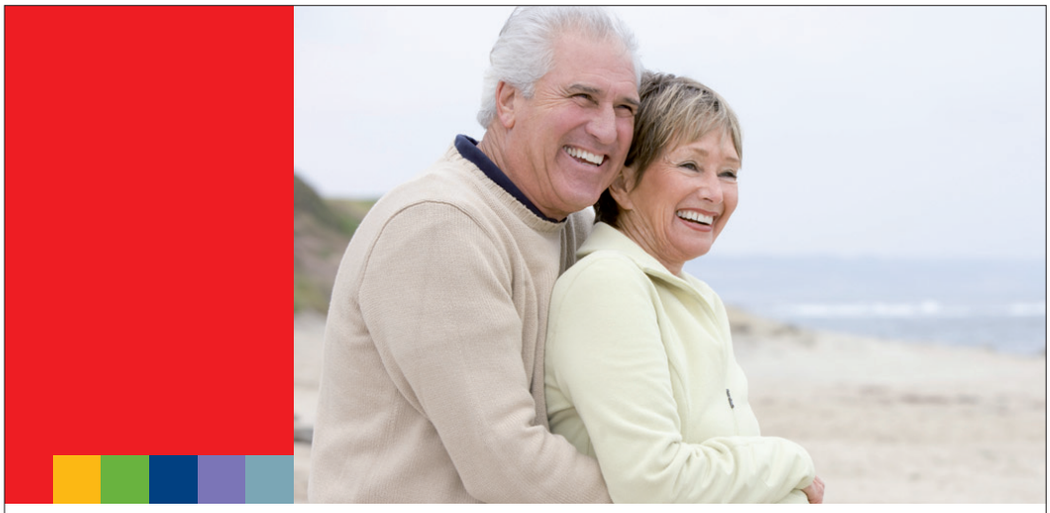
Druck:
Griebsch & Rochol Druck GmbH
Gabelsbergerstraße 1
59069 Hamm

Bildnachweise:
Titelfoto ©lily, Adobe Stock
S. 4, S. 17-19 © Xantener Pflegeteam

Quellenangaben:
Ausführliche Quellenangaben zu allen Texten unter
www.xantenerpflegeteam.de

Ausgabe: 04/2017

Auflösung Rätsel Ausgabe 03/2017:
ERGOTHERAPIE



Niemals geht man so ganz ...

... denn ein guter Teil bleibt hier.

Als Vermächtnis für die Deutsche AIDS-Stiftung.

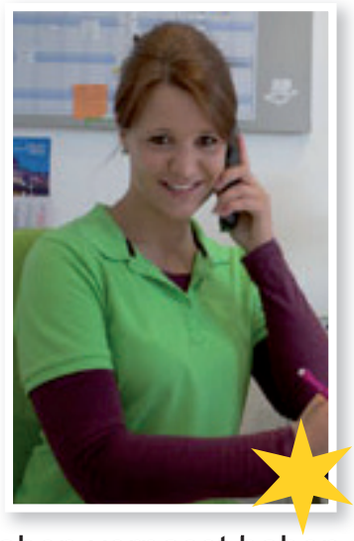
Wer am Lebensende Gutes tut, setzt einen neuen Anfang. Für den erfolgreichen Kampf gegen AIDS. Mit Ihrem Vermächtnis helfen wir Kindern und betroffenen Erwachsenen. Unsere Broschüre „Stiften und Vererben“ zeigt Ihnen, wie das geht. Fordern Sie sie an.

Bestellen Sie die Broschüre einfach per Telefon oder postalisch:

Tel. 0228/60 46 90
Deutsche AIDS-Stiftung
Münsterstr. 18, 53111 Bonn
www.aids-stiftung.de

Deutsche AIDS-Stiftung

Liebe Patienten, liebe Angehörige,



das Jahr 2017 neigt sich dem Ende zu. Somit erscheint nun die letzte Ausgabe „Xantener Pflegepost“ für dieses Jahr. Ihnen und Ihrer Familie wünschen wir ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie genügend Zeit für die Menschen, die Ihnen nahestehen.

Für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen in uns und unsere Arbeit bedanken wir uns herzlich.

Gesundheit, Glück, Zufriedenheit und viele schöne Momente sollen Sie im neuen Jahr begleiten. Wenn Sie die bisherigen Ausgaben verpasst haben, so können Sie die archivierten Zeitungen auf unserer Homepage www.xantenerpflege-team.de nachlesen.

Nun viel Spaß beim lesen…

Ihre Jessica Steinhöfel & Team

Inhalt

04 XANTENER PFLEGEPOST
Neuerungen im Team

05 FUNDSTÜCKE
GPS-Systeme für Demenzkranke

06 GESUNDHEITSLEXIKON
Demenz
Das Gedächtnis und das Alter

08 PANORAMA
Demenz naturheilkundlich behandeln

10 GUT AUFGEKLÄRT
Wer haftet im Schadensfall?

12 GESUND & LECKER
Grünkohl
Grünkohlsmoothie

14 TIPPS
Umgang und Kommunikation mit Demenzkranken

15 RÄTSEL
Schwedenrätsel

17 XANTENER PFLEGEPOST
Schulung zum Thema Demenz
Die Bedeutung der Biografie

Neuerungen im Team

Herzlich Willkommen!

Seit 01.09.2017

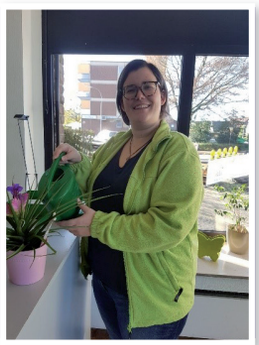
Aneta Kleinmann verstärkt das Team

- Hauswirtschaftskraft

Seit 25.09.2017

Nathalie Maas verstärkt das Team

- Hauswirtschaftskraft
- Demenzberaterin



Stephanie Dungert verstärkt das Team

- Menübringdienst

Seit 16.10.2017

Hurra...unser erstes **„Xantener-Pflegeteam-Baby“** ist am 31.August 2017 geboren. Wir gratulieren herzlich *Milana & Felix* zu ihrem Nachwuchs *Gabriel*.

„Hilfe, wo ist Oma nur hin?“

GPS-Systeme für Demenzerkrankte

Mit fortschreitender Demenz entfernen sich viele Erkrankte immer wieder aus der gewohnten Umgebung. Dabei verlieren sie oft die Orientierung und finden nicht zurück.

Diese sogenannte „Hinlauftendenz“, die früher „Weglauftendenz“ genannt wurde, ist typisch für das Krankheitsbild. Sie kann zu gefährlichen Situationen für die Demenzerkrankten führen und ist für ihre Angehörigen und die Betreuenden belastend. Da Angehörige und Betreuende häufig nicht wissen, wo sich die Betreffenden befinden, können GPS-Systeme bei der Suche hilfreich sein.

Was ist GPS?
GPS (global positioning system) ist ein Positionsbestimmungssystem, das auf Signalen von Satelliten beruht. Es werden unterschiedliche Systeme angeboten, mit denen sich vermisste Personen orten lassen. Um herauszufinden, welche GPS-Lösung für die demenzerkrankten Personen am besten geeignet ist, sollten die Angehörigen und Betreuenden darauf achten, welche Kleidung und Gegenstände die Betreffenden überwiegend tragen bzw. meistens bei sich haben.

Die aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenkenden Smartphones sind meist mit einem integrierten GPS-Empfänger ausgestattet, sodass eine GPS-Ortung mit dem Smartphone für einen Großteil der Betroffenen die einfachste Lösung sein dürfte.

Bei aktivierter Ortungsfunktion lässt sich das Smartphone einer demenzerkrankten Person orten.

Bestimmte installierbare Apps ermöglichen es sogar, eine Standortbenachrichtigung einzustellen, mit der Angehörige oder Betreuende automatisch informiert werden, sobald die betreffende Person ihre gewohnte Umgebung verlässt. Die Ortung über eine App auf dem Smartphone ist allerdings nicht möglich, wenn die demenzerkrankte Person ihr Smartphone nicht bei sich hat.

Für solche Fälle stehen andere Ortungssysteme zur Verfügung. So können z. B. sogenannte GPS-Tracker in die Schuhsohle oder die Armbanduhr integriert sein. Auch diese Geräte alarmieren die Betreuenden, sobald die demenzerkrankte Person einen vorher festgelegten Ort verlässt. Voraussetzung ist auch hier, dass die Ortungssysteme nicht zu Hause vergessen werden oder unterwegs verloren gehen.

GPS-Systeme erlauben es nicht nur, eine vermisste Person zu finden, sie geben Pflegenden bzw. Betreuenden auch Sicherheit und bedeuten für sie eine Entlastung.

Nähere Informationen zu GPS-Systemen erhalten Sie in Fachgeschäften und im Internet.

Demenz

Warum das Erinnern immer schwerer wird

Laut Schätzungen von Alzheimer's Disease International leiden derzeit weltweit 46,8 Mio. Menschen unter Demenz, davon leben knapp 1,5 Mio. in Deutschland. Experten sagen voraus, dass die Anzahl der Demenzerkrankten im Zuge des demografischen Wandels stark zunehmen wird. Zu erwarten ist, dass die Zahl der Erkrankten Jahr für Jahr um durchschnittlich 40.000 ansteigt und sich bis 2050 nahezu verdoppelt. Heutzutage ist „Demenz" der Oberbegriff für rund 50 Krankheitsbilder. Die häufigste Form der Demenz ist die Alzheimer-Krankheit, die weltweit ca. 65 % der Demenzfälle ausmacht.

Was ist Demenz?

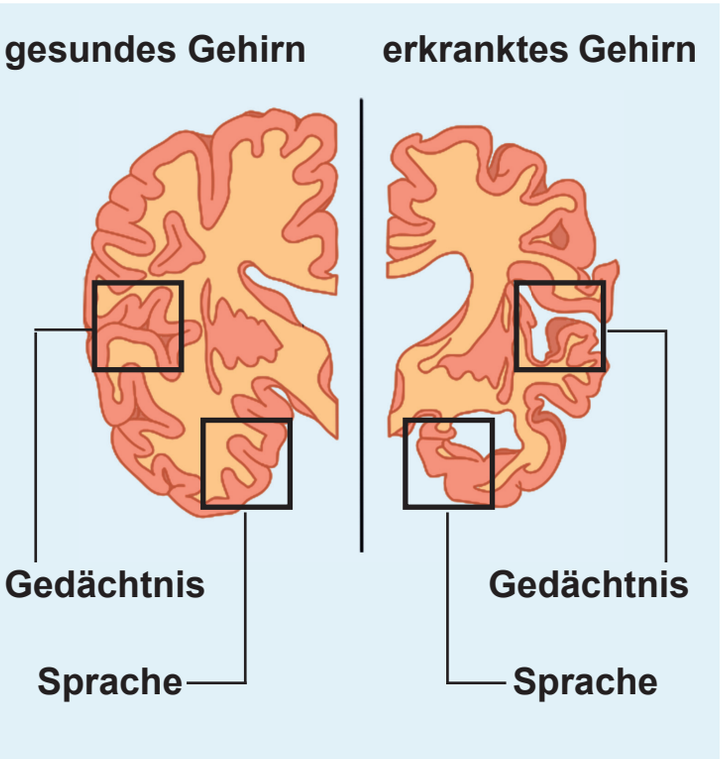
Das Wort Demenz stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „ohne Geist". Als Oberbegriff bezeichnet es Erkrankungsbilder, die mit einem Verlust geistiger Funktionenwie Denken, Erinnern, Orientieren und Verknüpfen von Denkinhalten verbunden sind und dazu führen, dass alltägliche Aktivitäten nicht mehr eigenständig durchgeführt werden können.

Ursachen der Demenz

Primäre Demenzen entstehen durch einen Abbau der Hirnsubstanz, es handelt sich dann um eine hirnorganische Erkrankung. Sekundäre Demenzen haben als Ursache andere Erkrankungen wie z. B. Stoffwechselstörungen, entzündliche Erkrankungen des zentralen Nervensystems Alkoholmissbrauch oder Mangelernährung.

Was passiert im Gehirn?

Bei einer Demenz sind die für das Verhalten, die Persönlichkeit oder kognitive Fähigkeiten zuständigen Abschnitte der Hirnrinde geschädigt. Der Verlust einer großen Zahl von Nervenzellen zeigt sich dabei in einer Schrumpfung des Hirngewebes.



Der Vergleich des Querschnitts eines gesunden Gehirns und des Gehirns eines an Demenz erkrankten zeigt, welche Veränderungen bei einer Demenz vorliegen. Die Symptome einer Demenz sind in erster Linie davon abhängig, welche Zonen des Gehirns betroffen sind. Daher sind die Verläufe von Demenzen, die z. B. durch das Absterben von Gehirnzellen verursacht werden, andere als die von Demenzen, die z. B. durch Gefäßkrankheiten hervorgerufen werden.

Das Gedächtnis und das „Alter“

Demenz oder einfach nur vergesslich?

Wann handelt es sich um Demenz, wann um eine dem Alter entsprechende Vergesslichkeit?

Da im Alter die Leistungsfähigkeit abnimmt, kann eine zunehmende Vergesslichkeit dem Alter entsprechend „normal“ sein. Wenn Sie jedoch verunsichert sind und die im Folgenden beschriebenen Veränderungen feststellen, kann ein Termin in einer Gedächtnis-Sprechstunde sinnvoll sein.

Dort kann festgestellt werden, ob es sich um eine „normale“ Vergesslichkeit handelt. Ein Besuch beim Neurologen ermöglicht, eine hirnorganische Erkrankung gegebenenfalls auszuschließen.

Hinweise auf eine vorliegende Demenz:

- ✓ Sie können sich nicht mehr an kurz zurückliegende Ereignisse erinnern.
- ✓ Sie wissen zeitweise nicht mehr den Wochentag oder die Jahreszeit.
- ✓ Eine neue Umgebung verunsichert Sie.
- ✓ Sie haben zeitweise Wortfindungsstörungen.
- ✓ Sie haben eine Konzentrationsschwäche und können z. B. an komplizierteren Unterhaltungen nicht mehr aktiv teilnehmen.

Früherkennung ist wichtig!

Eine möglichst frühzeitige Behandlung einer Demenzerkrankung trägt entscheidend dazu bei, dass Betroffene länger selbstständig leben können. Die Früherkennung ist daher besonders wichtig. Sollten genannte verdächtige Hinweise auf eine Demenz länger als sechs Monate anhalten, ist ein Demenz-Test für betroffene Personen empfehlenswert.

Fragen Sie Ihren Hausarzt nach einem Neurologen in Ihrer Nähe!

Demenz naturheilkundlich behandeln

alternative Therapieansätze als Prävention

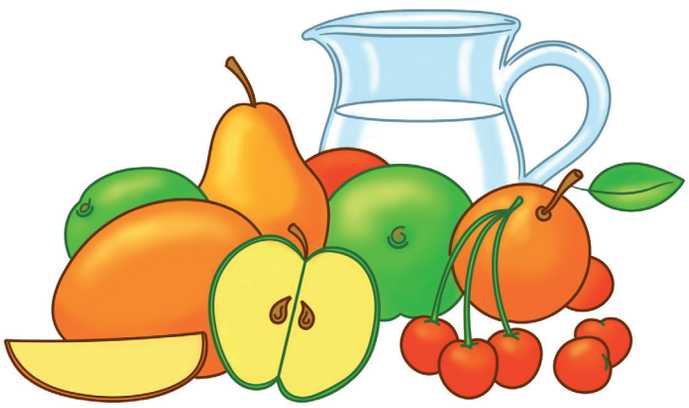
„Demenz“ bedeutet übersetzt so viel wie „schwindender Verstand“. Die Erkrankung wird als Nachlassen zunächst von kognitiven und später auch von emotionalen und sozialen Fähigkeiten beschrieben. Ursache sind degenerative Veränderungsprozesse in Gehirnbereichen, die für Kurzzeitgedächtnis, Denkvermögen, Sprache und Motorik verantwortlich sind.

Aus Sicht der schulmedizinischen Wissenschaft sind fast alle Formen der Demenz, wie Altersdemenz, Morbus Alzheimer und weitere Formen, unheilbar und nicht reversibel. Neben der Standardbehandlung mit Antidementiva (Wirkstoffen gegen Demenz) in der konventionellen medikamentösen Therapie bietet auch die Naturheilkunde mehrere Mittel an. Vor allem zur Prävention und zur Verzögerung der Symptome sind alternative Therapieansätze sinnvoll.

Ernährung und Vitamine

Die Ergebnisse von epidemiologischen Studien und Ernährungsstudien legen nahe, dass mehrfach ungesättigte Fettsäuren eine vorbeugende Wirkung gegen Demenz entfalten. Speziell Omega-3-Fettsäuren, die in pflanzlichem Leinöl und in Ölen aus fettem Seefisch wie Lachs und Kabeljau enthalten sind, können in frühen Phasen das Fortschreiten einer Demenz verzögern.

Dies gilt insbesondere für das Krillöl, das Omega-3-Fettsäuren in spezieller und für den Körper besser aufnehmbarer Form enthält. In der Ernährung spielen die Zufuhr von Antioxidantien, die vor allem aus Gemüse, Obst, Vollkornprodukten und Nüssen stammen, sowie ihr Gehalt im Blut eine wichtige Rolle. Die in ihnen enthaltenen Stoffe Vitamin C, Vitamin E und Folsäure können das Erkrankungsrisiko senken und das Voranschreiten der Krankheit verlangsamen.



Als weiterer Risikofaktor gilt ein Mangel an Vitamin B12 und Vitamin B6. Die B-Vitamine sind Nervenvitamine und daher von großer Bedeutung im Ernährungsplan. Sie sind in Fisch, Fleisch und Milchprodukten enthalten. Dennoch kann im Alter die Aufnahme aus der Nahrung über die Magenschleimhaut gestört sein, sodass eine zusätzliche Einnahme von Vitamin B12 in Kapsel- oder Tropfenform ratsam ist.

Pflanzenheilkunde

Auch Ginkgo-Präparate beeinflussen den Krankheitsverlauf positiv. Die Kosten einer Verschreibung werden durch die gesetzliche Krankenversicherung übernommen. Empfohlen wird eine tägliche Dosis der chinesischen Heilpflanze Ginkgo biloba von 240 Milligramm. Mit der Einnahme soll möglichst schon im Frühstadium begonnen werden, um die Gedächtnisleistung länger zu erhalten. Die Pflanze verbessert die Durchblutung und wirkt auch bei Konzentrationsstörungen, Schwindel, Kopfschmerzen und Ohrensausen.

Weitere Heilpflanzen, bei deren Einnahme eine Verbesserung der kognitiven (wahrnehmenden und erkennenden) Fähigkeiten in klinischen Studien festgestellt wurde, sind Salbei und Ginseng.

Kognitive Therapie

Mithilfe der kognitiven Therapie sollen die Wahrnehmungsempfindungen, die Gedächtnisleistung und die motorischen Ressourcen der Betroffenen gefördert und erhalten werden. Es gibt verschiedene Behandlungsansätze.

Die Ergotherapie stellt eine Arbeits- und Beschäftigungstherapie dar, die die Handlungs- und Betätigungsfähigkeit der Patienten stimuliert und aufrechterhält. Dies kann durch manuelle Tätigkeiten wie Korbflechten und Handarbeit oder durch geistige Aktivitäten, z. B. beim Legen eines Puzzles, geschehen. Kognitives Training und Gedächtnistraining fördern die Merk- und Erinnerungsfähigkeit, z. B. mit Bilderkennungsspielen wie Memory oder Übungen zur Umgebungsorientierung.

Musiktherapien und Kreativtherapien eignen sich für Menschen mit fortgeschrittener Demenz. Sie geben den Betroffenen die Möglichkeit, sich musikalisch oder kreativ, z. B. durch Zeichnungen oder Basteln, auszudrücken, wenn dies durch Sprache nicht mehr hinreichend möglich ist. Die Kreativtherapie fördert zudem die motorischen Fähigkeiten.

Ein bundesweites Verzeichnis über alle niedergelassenen Heilpraktiker sowie Therapie- und Diagnoseverfahren stellt der Fachverband Deutscher Heilpraktiker e. V. auf der folgenden Webseite zur Verfügung:

www.heilpraktiker-direktsuche.de

Je nach individuellem Bedürfnis und Interesse können so Therapeuten in der eigenen Region zum jeweiligen Therapieverfahren gefunden werden.

Demenz: wer haftet bei Schäden?

Versicherungsschutz bei Schäden durch Demenzerkrankte

Eine Demenzerkrankung führt zu einem Verlust geistiger Fähigkeiten. Beeinträchtigt sind u. a. das Denkvermögen und die Orientierung. Dies kann im Verlauf der Krankheit dazu führen, dass Betroffene sich und andere durch ihr Verhalten in Gefahr bringen. Gefährliche Situationen entstehen z. B., wenn Erkrankte vergessen, den Herd nach dem Kochen abzuschalten, oder wenn sie auf die Straße laufen, ohne auf den Verkehr zu achten.

Haftung

Eine Demenzerkrankung steigert das Schadensrisiko der Betroffenen deutlich. Sie können in den meisten Fällen jedoch nicht für den verursachten Schaden verantwortlich gemacht werden. Die Krankheit schließt die freie Willensbestimmung aus, d. h., dass die erkrankte Person den Schaden nicht schuldhaft verursacht. Wenn Demenzerkrankte z. B. ein Kaufhaus mit Ware verlassen, ohne zu bezahlen, wissen sie aufgrund ihrer Erkrankung nicht, dass sie etwas Falsches tun. Käme es zu einer Anzeige wegen Diebstahls, würde das Verfahren in der Regel wegen eingeschränkter Schuldfähigkeit eingestellt werden.

Verletzung der Aufsichtspflicht

Angehörige und Pflegepersonal haften allerdings, wenn eine Verletzung der Aufsichtspflicht vorliegt, denn sie sind verpflichtet, alles zu unternehmen, um von Demenzerkrankten ausgehende Gefahren zu vermeiden. Verursachen Demenzerkrankte z. B. einen Verkehrsunfall im Beisein einer aufsichtspflichtigen Person, wird geprüft, ob diese ausreichend gehandelt hat, um den Unfall zu verhindern. Nur wenn dies nachgewiesen werden kann, ist die Aufsichtsperson entlastet und haftet nicht. Eine solche Beweisführung ist allerdings äußerst schwierig.

Haftpflichtversicherung bei Demenz

Demenzerkrankte sollten daher eine Haftpflichtversicherung abschließen, um sich gegen Kostenrisiken aufgrund von Schäden, die sie verursacht haben, zu schützen. Wichtig ist, den Haftpflichtversicherer über die Demenzerkrankung zu informieren. Andernfalls kann die besondere Situation der Erkrankung in bestimmten Fällen zum Verlust des Versicherungsschutzes führen. Prüfen Sie daher, wie weit der Versicherungsschutz reicht.

Bedingung für das Eintreten einer Schadensersatzpflicht der Haftpflichtversicherung ist, dass der Schadensverursacher für den Schaden verantwortlich gemacht werden kann. Dies setzt wiederum dessen Zurechnungsfähigkeit voraus. Demenzerkrankte können im Verlauf ihrer Erkrankung jedoch unter Umständen als nicht zurechnungsfähig und damit als deliktunfähig bewertet werden.

Um entstandene Schäden dennoch abzudecken, bieten einige Versicherer sogenannte Deliktunfähigkeitsklauseln für Demenzerkrankte an, die zusätzlich abgeschlossen werden können.

Unfallversicherung

Demenzerkrankte haben ein höheres Unfallrisiko. Doch deckt auch der Versicherungsschutz privater Unfallversicherungen Unfälle von Demenzerkrankten nicht immer ab. Kann eine versicherte Person aufgrund einer Bewusstseinsstörung z. B. wegen eingeschränkter Aufnahme- und Reaktionsfähigkeit auf eine Gefahrenlage nicht mehr angemessen reagieren, wie dies ist bei Demenzerkrankten der Fall ist, greift der Versicherungsschutz nicht.

Hinweis

Jeder Schadensfall ist individuell zu beurteilen, da auch Demenzerkrankte in einem fortgeschrittenen Stadium Phasen haben, in denen sie im Vollbesitz ihrer geistigen Fähigkeiten sind. Stellt sich heraus, dass dies zum Zeitpunkt eines Schadens der Fall war, so kann auch eine an Demenz erkrankte Person haftbar gemacht werden.

KFZ-Haftpflichtversicherung

Eine Demenz-Erkrankung kann Auswirkungen auf Konzentration, Orientierungssinn und Reaktionsgeschwindigkeit der Betroffenen haben, sodass Entfernungen und Geschwindigkeiten nicht mehr richtig eingeschätzt werden können. Aufgrund dieser Fahruntüchtigkeit sollte sich kein Erkrankter mehr hinter das Steuer setzen.

Tut er dies dennoch und verursacht aufgrund seiner Geistes-oder Bewusstseinsstörungen einen Unfall, zahlt laut des Straßenverkehrsgesetzes zwar die Versicherung den Schaden des Unfallgegners, holt sich das Geld anschließend aber vom Versicherten zurück. Bei der Kraftfahrzeughaftpflicht gilt grundsätzlich, dass das Fahrzeug und nicht die Person versichert ist.

Grünkohl

Ein Kohl, viele Möglichkeiten

Grünkohl, eine Zuchtform des Wildkohls, gehört zur Familie der Kreuzblütengewächse. Das typische Wintergemüse ist unter unterschiedlichen Namen wie Braunkohl, Krauskohl, Federkohl (in der Schweiz) oder Boerenkool (in den Niederlanden) bekannt. Grünkohl ist ein echter norddeutscher Klassiker und zählt zu den nährstoffreichsten und gesündesten Gemüsesorten.

Grünkohl ist auf der ganzen Welt verbreitet. Seine Urform, der Wildkohl, kommt heute noch in den Mittelmeerländern vor. Kräuterbücher kennen den Grünkohl in Deutschland bereits seit dem 16. Jahrhundert. Er erfreut sich seitdem großer Beliebtheit.

Grünkohl ist eine sehr schnell wachsende Blattkohlart. Die vielen gelben Blüten bildet er allerdings erst im zweiten Jahr.

Beim Anbau des Kohls ist vor allem auf einen ausreichend tiefen Boden und genügend Abstand zwischen den Pflanzen zu achten. Dies verringert das Befallsrisiko durch die Kohlfliege.

Grünkohl ist nicht nur unglaublich lecker und vielseitig in der Küche verwendbar, ihm werden auch zahlreiche positive und heilende Eigenschaften nachgesagt.

So heißt es, dass er Entzündungen hemmt und vorbeugend gegen Krebs wirkt. Er enthält zehnmal mehr krebsvorbeugende Stoffe als z. B. Brokkoli, der bisher als DAS Gemüse gegen Krebs galt.

Außerdem enthält Grünkohl viel Vitamin A und Vitamin C sowie cholesterinsenkende Stoffe. Er gilt damit zu Recht als „Superfood“. Der Kohl sollte jedoch immer schonend zubereitet werden, damit die gesunden Inhaltsstoffe besser erhalten bleiben.

Ob gekocht mit Kasseler, als Chips aus dem Ofen, roh im Salat oder als grüner Smoothie, der Grünkohl ist ein vielseitiger Klassiker der nicht nur gesund sondern auch lecker ist.

Trauen Sie sich und seien Sie kreativ, sie werden es nicht bereuen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß und natürlich einen guten Appetit!

Grünkohl-Smoothie

Die grüne Vitaminbombe

ZUBEREITUNG:

Die **Orangen** auspressen.

Kiwi und **Banane** schälen, **Apfel** und **Kaki** in spalten Schneiden und **Grünkohl** waschen.

Den Orangensaft mit allen anderen Zutaten im Mixer mixen.

Nach Bedarf den Smoothie mit etwas Wasser verdünnen.

Guten Appetit!

Zutaten:

3 Orangen
1 Kaki
1 Kiwi
½ Banane
½ Apfel
Handvoll Grünkohl

Demenz – Umgang und Kommunikation

Worauf Sie achten und was Sie vermeiden sollten

Was ist wichtig bei der Kommunikation mit an Demenz erkrankten Personen?

- ✓ Wenden Sie sich den Menschen auf Augenhöhe zu. Sitzen die Betroffenen, dann knien Sie sich hin.
- ✓ Halten Sie Blickkontakt und hören Sie aufmerksam zu.
- ✓ Sprechen Sie mit freundlicher und ruhiger Stimme, nicht lauter als üblich.
- ✓ Unterstreichen Sie Ihre Worte durch Gestik, Mimik und gegebenenfalls Berührungen.
- ✓ Wiederholen Sie Ihre Worte, ohne sie abzuwandeln.
- ✓ Lassen Sie den Betroffenen Zeit zum Antworten.
- ✓ Überhören Sie Anschuldigungen.
- ✓ Vermeiden Sie das Abfragen von Fakten wie z. B. des Datums.
- ✓ Verweisen Sie nicht auf Defizite, loben Sie Gelungenes.
- ✓ Stellen Sie keine Warum-Fragen.
- ✓ Stellen Sie immer nur eine, nicht mehrere Fragen.
- ✓ Verwenden Sie kurze, klare Sätze.
- ✓ Wenn sich Betroffene nicht mehr artikulieren können, lesen Sie ihre Gestik und Mimik.

Was ist positiv im Umgang mit an Demenz erkrankten Personen?

- ✓ Für Geborgenheit, Sicherheit und Zuwendung sorgen.
- ✓ Es nimmt den Betroffenen Ängste und gibt Halt.
- ✓ Vorhandene Fähigkeiten fördern und die Betroffene in die alltäglichen Handlungen mit einbeziehen. Hierbei geht es um das Miteinander.
- ✓ Sich an der Biografie der Betroffenen orientieren und tun, was ihnen Spaß macht.
- ✓ Für Bewegung in Form von Spaziergängen oder Sitzgymnastik sorgen.
- ✓ Mit leichten Handmassagen oder einfachen Berührungen Zuwendung vermitteln und beruhige

Was sollte vermieden werden?

- ✕ Schimpfen oder Vorhaltungen machen. Nehmen Sie sich zurück und korrigieren Sie die Situation, ohne sie zu kommentieren.
- ✕ Aufzwängen der Realität. Die Betroffenen haben mit ihrer Wahrnehmung recht.
- ✕ Lachen über auffallendes oder unangemessenes Verhalten der Betroffenen. Sie spüren dies und schämen sich.
- ✕ Hirnleistungsübungen. Sie zeigen den Betroffenen oft, dass sie Defizite haben.
- ✕ Reizüberflutung (z.B. Hintergrundgeräusche), eine unruhige Umgebung sowie Zeit- und Leistungsdruck
- ✕ Fragen, die die Betroffenen wahrscheinlich nicht beantworten können

GRUNDSATZ

Nehmen Sie die Betroffenen so an, wie sie sind, da sie ihr Verhalten nicht mehr ändern können. Wenn sie unangemessen reagieren, tun sie es nicht mit Absicht, denn sie sind krank. Behandeln Sie sie mit Respekt und Wertschätzung und nehmen Sie sie ernst.

Denken Sie auch an sich!

Menschen, die eine an Demenz erkrankte Person pflegen und betreuen, investieren viel Zeit und Kraft. Sie dürfen dabei nicht Ihre eigene Gesundheit aus den Augen verlieren. Sie sollten Unterstützung von Freunden, Verwandten, Ehrenamtlichen Helfern oder professionellen Pflegekräften annehmen und sich so vor Überlastung schützen. Eine solche Entlastung durch Freiräume ist wichtig, damit die Demenz der betroffenen Person das eigene Leben nicht völlig bestimmt.

Sprechen Sie uns, Ihren vertrauensvollen Pflegedienst, an.

Wir unterstützen Sie gerne bei der Schaffung von Freiräumen durch die Betreuung Ihrer Angehörigen.

intensiv lernen (ugs.)		Vor-nehm-heit		US-Par-laments-ent-scheide		weib-liches Nage-tier	Wind-schatten-seite	feuer-festes Mineral			Him-mels-richtung	Feiertag
									5			
Beruf in der Kfz-Industrie		narko-tisiert			6						Eiweiß-gift	
jemeni-tische Münze				stehen-des Ge-wässer				Zeit-alter		Säure-gehalt-wert		
					Hunde-laute		Brand-rück-stand					
auf-ge-schlos-sen		Balken-träger (Figur)		Weste ohne Ärmel						sehr gut, aus dem ...		
tole-rieren, dulden						9	nord-amerika-nische Indianer		europ. Welt-raumorg. (Abk.)			
				Brief-anrede		kleine Vogel-voliere					2	
Wasser-vogel	latei-nisch: Tor, Pforte		Vorname der Riefen-stahl					US-Militär-sender (Abk.)				künst-liche Satelliten
kleiner Rundbau									griechi-scher Gott der Künste		tourist. Hoch-saison	
Bruder von Vater oder Mutter						befes-tigtes Berber-dorf		Wortteil: Afrika				
	8		Männer-name		Süß-wasser-fisch							
Stelle		weib-liche Ziege						Quit-tungen		Ziffern-kennung (engl.)		
ein Farbton		1			leichte Holzart		inneres Hohl-organ					
griech. Muse der Stern-kunde	Vers	Oper von Verdi		laut schreien								
						Palästi-nenser-organi-sation				Zwerg der Edda		Substanz der Gene (engl.)
gefall-süchtig			4			modern	Abk.: euro-päische Norm		ermü-dend		7	
franzö-sischer Frauen-name				Gewin-nerin								
Symbol-figur Frank-reichs	3								afrika-nische Palmen-art			

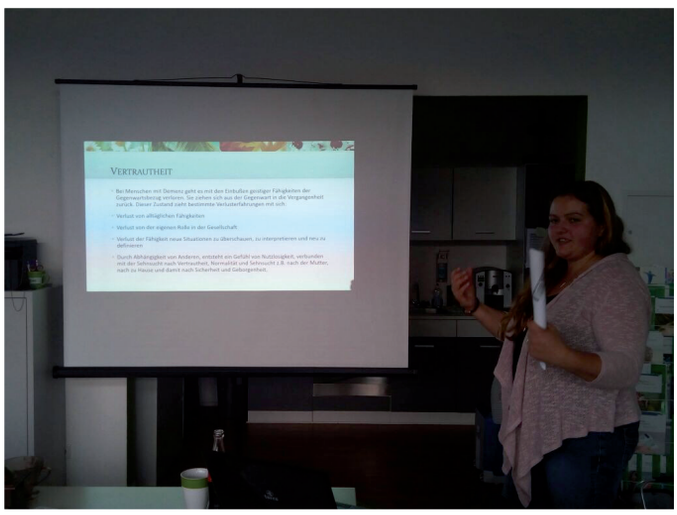
raetselstunde.com

1	2	3	4	5	6	7	8	9

Schulung zum Thema Demenz

Für mehr Qualität unserer Arbeit

Im September wurden unsere Mitarbeiter aus dem Team der Hauswirtschaft und Betreuung von unserer gerontopsychiatrischen Pflegekraft Marina Flegel intensiv zum Thema Demenz geschult.



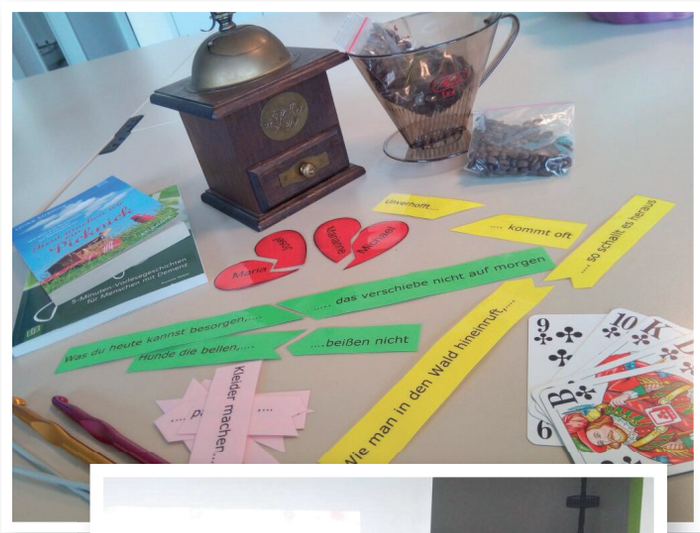
Es wurde zunächst ausführlich geschult, was genau eine Demenzerkrankung ist, welche verschiedenen Formen der Demenz es gibt und wie sie sich darstellt. Mit diesem Wissen konnte dann gemeinsam erarbeitet werden, wie man einen Zugang zu den Patienten bekommt und was im Umgang wichtig ist.

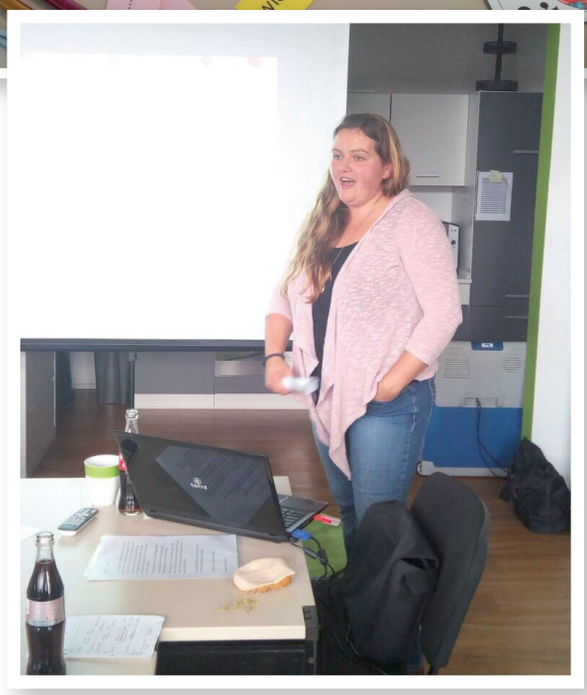
Versteht man erst das Krankheitsbild, so fällt es leichter gewisse Verhaltensweisen zu verstehen und damit umzugehen.

In diesem Zusammenhang wurde auch ein neues Sortiment an Beschäftigungsmaterial für die Betreuung demenziell veränderter Patienten implementiert.

Hier steht den Mitarbeitern nun eine breite Auswahl an Materialien zur Verfügung, um die betreuten Personen sinnvoll zu beschäftigen.

Angefangen bei dem Wissen über Blumen und Pflanzenarten, über Sprichwort-Spiele, stricken und Kurzgeschichten, bis hin zu Kaffee mahlen und damit die Sinne anregen. Es ist für jeden etwas dabei.

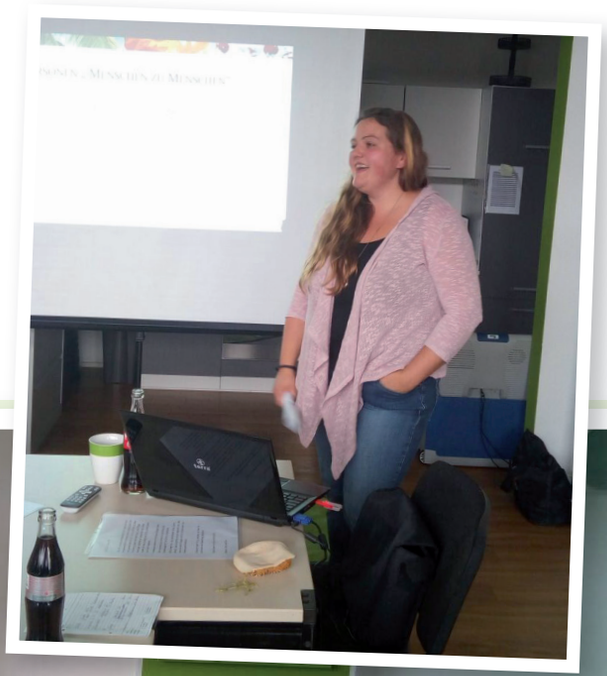




Aktuell wird in Betreuung außerdem viel gebacken - Kuchen, Brot und Plätzchen. An die Lieblingsrezepte aus der Vergangenheit erinnern sich noch viele sehr gut.

Dank dieser sehr ausführlichen Fortbildung und den praktischen Tipps für den Alltag konnte die Qualität unserer Arbeit noch einmal deutlich gesteigert werden.

Eine 2. Fortbildung zu diesem Thema ist in den nächsten Monaten geplant.



Die Bedeutung der Biografie

im Umgang mit an Demenz erkrankten

Jeder Mensch hat seine individuelle Lebensgeschichte. Im Umgang mit an Demenz erkrankten Personen kann das Wissen über ihre Lebensgeschichte helfen, ihr Verhalten zu verstehen und sie angemessen zu betreuen und zu aktivieren.

Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind, können sich an kurz zurückliegende Ereignisse schlecht oder gar nicht erinnern. Das Langzeitgedächtnis hingegen funktioniert deutlich besser und so sind viele Erlebnisse aus der fernen Vergangenheit lange präsent.

Dementsprechend findet unangemessenes, herausforderndes oder auch aggressives Verhalten der Betroffenen häufig seine Begründung in Erlebnissen aus ihrer Vergangenheit.

So kann das Verstecken und Horten von Lebensmitteln in Schränken und Schubladen darin begründet sein, dass die betroffene Person im Krieg Hunger leiden musste und deshalb immer darauf bedacht ist, Lebensmittelreserven zu haben. Das Sitzen vor einem gefüllten Teller, ohne das Essen anzurühren, kann die Reaktion einer an Demenz erkrankten Person sein, die das Ritual des Tischgebetsvermisst und daher nicht mit dem Essen beginnen kann.

Informationen aus der Biografie der Betroffenen können ebenfalls helfen, antriebslose Betroffene im Alltag zu aktivieren. Eine an Demenz erkrankte Person, die von Beruf Gärtner war, kann vielleicht mit Tätigkeiten wie dem Bepflanzen von Blumenkästen aktiviert werden.

War eine erkrankte Person früher Hausfrau, lässt sie sich vielleicht mit dem Schälen von Kartoffeln oder dem Zusammenlegen von Wäsche aktivieren.

Eine besonders große Bedeutung hat Wissen über die Biografie von an Demenz erkrankten Personen, wenn aufgrund einer fortgeschrittenen Demenz die Kommunikation mit ihnen nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr möglich ist.

Ein Blick in die Biografie Betroffener ist daher immer lohnenswert. Kann die betroffenen Person nicht mehr selbst über ihre Biografie berichten, können vielleicht Freunde, Verwandte oder auch alte Dokumente wie Zeitungsartikel oder Tagebücher helfen, Informationen zu erhalten.

XANTENER PFLEGETEAM

Essen auf Rädern

In Zusammenarbeit mit der

„Xantener Traditionsmetzgerei Ludger Lemken“,

liefern wir Ihnen das Essen täglich ab 7,- € frisch ins Haus

Sprechen Sie uns an, wir informieren Sie gerne!

XANTENER PFLEGETEAM

JESSICA STEINHÖFEL

Heinrich-Lensing-Straße 37 | 46509 Xanten

info@xantenerpflegeteam.de

WWW.XANTENERPFLEGETEAM.DE